

Nippeser Blaupause für ein Morgen ohne Autos

AUTOFREIE SIEDLUNG Südamerikanische Delegation besucht Projektviertel

VON BERND SCHÖNECK

Nippes. Sich bewusst für ein Leben ohne eigenes Auto zu entscheiden, ist in Südamerika selten. „In unserem Land wird man eher durch die hohen Kosten davon überzeugt, auf ein Auto zu verzichten – nicht durch das Vorbild autofrei lebender Nachbarn“, bemerkte der costaricanische Besucher der autofreien Siedlung unter dem Lachen seiner Mitreisenden. Für sie alle ist es eine völlig neue Erfahrung, durch ein von vornherein auf Bewohner ohne eigenen Pkw zugeschnittenes Viertel zu gehen.

Das internationale Echo auf die nach Freiburg-Vauban größte autofrei geplante Siedlung Deutschlands mit inzwischen rund 1200 Bewohnern aus 35 Nationen ist

ungebrochen: Nach zwei Besuchergruppen aus Japan war nun eine weitere Übersee-Delegation in Nippes zu Gast. Auf Einladung der deutschen Entwicklungs-Organisation GIZ und der UN-Wirtschaftskommission für Lateinamerika (Cepal) machte eine zwölköpfige Gruppe von Vertretern etwa aus Chile, Costa Rica, Mexiko, Uruguay und Venezuela

„Der Gedanke des Teilens hat sich bei uns auf alle Bereiche ausgeweitet

Hans-Georg Kleinmann

eine rund zweistündige Tour durchs Veedel. Die netten, angesichts des Schmuddelwetters leicht fröstelnden Besucher begleiteten Hans-Georg Kleinmann vom Veedelsverein „Nachbarn 60“ und Hendrik Schwark vom Stadtplanungsamt.

Da sie in ihren Ländern in entsprechenden Bereichen der Ver-



Einige der südamerikanischen Gäste auf ihrer Veedelstour BILD: SCHÖNECK

waltung tätig sind, interessierte sich die Gruppe besonders für Stadt- und Verkehrsplanung, Logistik sowie die Infrastruktur des Stadtteils. Vor allem die Fahrrad-

Tiefgaragen, die es unter jedem Mehrfamilienhaus gibt, hatte es den Besuchern angetan – sowas hatten sie noch nie gesehen. „Auch den kleinsten Wohnungen stehen

hier je zwei Stellplätze zur Verfügung“, erläuterte Kleinmann auf Englisch. „Den größeren sogar bis zu fünf.“ Wie sich die Bevölkerung der Siedlung zusammensetzt, will eine Mexikanerin wissen. „80 Prozent unserer Bewohner sind junge Paare bis etwa Mitte 40 sowie deren Kinder“, hob Kleinmann hervor. „Aber wir haben auch Ältere – unter anderem in den Mehrgenerationen-Wohnungen.“

Was die Gäste ebenso faszinierte, war die Eigeninitiative und gegenseitige Hilfe der Bürger im Alltag. In der Mobilitätszentrale können sich die Bewohner beispielsweise kostenlos Lasten-Fahrräder und Bollerwagen, aber auch Freizeitbedarf wie Bierzeltsbänke und Tischtennisplatten ausleihen. „Der Gedanke des Teilens hat sich bei uns auf alle Bereiche ausgeweitet“, so Kleinmann. Auch für die Stadt habe die Siedlung Vorzüge, führte Schwark an. „In normalen Siedlungen bräuchten wir wegen der Stellplätze viel mehr Raum – und wir haben eines

der wenigen Viertel Kölns, wo Kinder auf den Straßen spielen.“

Die Gruppe hat noch ein strammes Pensum vor sich: Acht Statio-

Anzeige

Bestattungen Kops

Friedhofsgebühren Köln
Ihnen zu teuer?
Hollandbestattung
Was ist der Vorteil?

Fragen Sie uns!
Wir bieten Alternativen!

50735 Köln-Riehl,
Stammheimer Str. 98 (Am Zoo)

Tel. 76 66 66

nen in West- und Süddeutschland stehen auf der sechstägigen Reise an – etwa das Fraunhofer-Institut in Karlsruhe, der Car-Sharing-Anbieter „Car2go“ in Düsseldorf und die Frankfurter Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

› Seite 30